

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 6

Artikel: Hufgetrappel und Fahnenknattern
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hufgetrappel und Fahnenknattern

Besuch im Militärmuseum St. Luzisteig Altes Arsenal

Wer durch die liebliche Landschaft mit vielen Reben von Maienfeld in Richtung Balzers FL fährt, entdeckt – bevor er die Anlagen der Festung St. Luzisteig passiert – in der Nähe eines bekannten Landgasthofes, in einer Wiese mit Obstbäumen, ein schön renoviertes, weisses Gebäude mit wenigen, extrem schmalen Fenstern. Es ist das markante Gebäude des alten Arsenals auf der Passhöhe St. Luzisteig.

Die Stadtgemeinde Maienfeld konnte das alte Arsenal – Zeughaus – auf der Passhöhe erwerben und der Militärhistorischen Stiftung Graubünden zur Einrichtung eines



Four Ursula Bonetti,
Mörel

Militärmuseums übergeben. Eine permanente Ausstellung von Uniformen, Militärmaterial und Waffen gibt den Besuchern Einblick in die Wehrbereitschaft der Schweiz zwischen 1875 und 1995, im Speziellen über den Einsatz des Pferdes in der Armee. Weshalb gerade dort?

Treuer Eidgenosse,
als Museumsstück
aus Kunststoff.



Wo sind all die Pferde hin, wo sind sie geblieben?

Während beinahe 40 Jahren war der Waffenplatz St. Luzisteig Ausbildungsstätte der Train-Truppen. Hier machten auch die ersten Frauen in dieser Truppengattung ihre RS. Auf Grund der Umsetzung der Armee XXI fand im Jahre 2003 die letzte Train-Rekrutenschule in St. Luzisteig statt. Der Train ist bis auf eine Winzigkeit abgeschafft. Eine weitere Truppengattung – wie

auch der Brieftaubendienst – gehört der Vergangenheit an. Das Militärmuseum St. Luzisteig will ein Werbeträger für die Armee sein, wie es die Train-Truppen während vier Jahrzehnten waren. Jeder, der gerade über den Pass und durch das «Törl» in der Festung Luzisteig fuhr, hielt doch einen Moment an, um die Soldaten und ihre Tiere zu beobachten und Freude daran zu haben. Die Ausstellungsstücke sind mit viel Liebe gepflegt und arrangiert. Doch nicht nur die Pferde werden gewürdigt.

Wo sind all die Fahnen hin, wo sind sie geblieben?

Mit der Armee XXI wurden viele Einheiten aufgelöst. Engagierte Offiziere und Mitglieder des Militärmuseum St. Luzisteig haben es ermöglicht, dass die Fahnen der aufgelösten Bündner Bataillone einen Ehrenplatz erhalten haben. Der Anblick all dieser Feldzeichen ist eindrücklich. Man wird ganz still. Dazu passend die Uniformen und Handfeuerwaffen. Eine Sammlung von Elastolin-Soldaten, die Nachfolger der Zinnsoldaten, können in Vitrinen bewun-



Bastsättel mit verschiedenen Lasten.

Das Militärmuseum St. Luzisteig ist von Mai bis Oktober jeden Samstag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Auf Voranmeldung kann das Museum auch unter der Woche von Gruppen (mindestens 15 Personen) besichtigt werden. Die etwas andere Art eines Familien-, Firmen- oder Vereinsausfluges. Weitere Informationen sind zu finden unter www.luzisteig.ch

museo militare



Fahnen der Bündner Bataillone.

dert werden. Da sind Sanitäter, Gebirgs-soldaten, ja ein ganzes Spiel ist zu sehen mit Tsching, Tsching, Bum-Bum. Einst das Spielzeug von Peterli – heute Oberst i Gst Peter Baumgartner, der seine Sammlung als Leihgabe zur Verfügung gestellt hat – sind sie heute eine Rarität und begeistern grosse und kleine Besucher gleichermaßen.

Wo sind all die Männer hin, wo sind sie geblieben?

Die Strassen über die Luzisteig ist Teilstück der historisch wichtigen Verbindung Bregenz (Brigantinium) – Chur (Curicum) – Chiavenna (Clavena) und wurde schon zu Römerzeiten benutzt, wie das älteste vorhandene Schriftstück – Peutingersche Tafel – dokumentiert. Die Hauptverbindung führte über Maienfeld (Magia), weil die Ebene von Sargans als Sumpfgebiet nicht passierbar war. 15 v. Chr. ziehen die Feldherren Tiberius und Drusus gegen die Rätier.

Später wird der Name Luzisteig vom Herübersteigen des heiligen Luzius hergeleitet. Ehemals ein König in England, wollte er als Missionar das Evangelium bringen. Er wurde jedoch vom römischen Statt-halter Ratiens entthauptet. Es folgt die Geschichte des Kirchenbaus St. Luzisteig. Im Schwabenkrieg steht die Luzisteig wieder im Mittelpunkt kriegerischer Auseinandersetzungen. 1499 eroberten schwäbischen Truppen die Luzisteig, die aber von den Bündnern zurückgewonnen wurde. Aus dieser Zeit stammt wahrscheinlich die noch sichtbare «Letzi» auf der Passhöhe. So geht es dann durch die Jahrhunderte weiter: Ausfall nach Frastanz, 1499, Sieg bei Calven 1499, Bündnerirren, Dreissig-

jähriger Krieg, die Zeit Jürg Jenatschs, 1637. Dann kommt gar der Zürcher Werdmüller ins Spiel. In dieser Zeit entstand eine grosszügige Erweiterung und der Ausbau der Befestigungsanlage Luzisteig. Das bekannte Tor, das heute noch steht, stammt aus dem Jahre 1705. Und natürlich die Franzosen, La Grande Armee von Napoléon Bonaparte. General Masséna, der die Luzisteig 1799 eroberte. General Dufour war für den Wiederaufbau der Festung besorgt. Es folgten Bauten von Blockhäusern, befestigte Felswege und der Bau des Arsenals, 1856. Hier stehen wir heute, auf historischem Boden.

Wo sind die Besucher hin, wo sind sie geblieben?

Um diese Frage nicht stellen zu müssen, laden die engagierten Mitglieder des Militärmuseums St. Luzisteig zu einem Besuch ein. Die oben in Stichworten erwähnte Geschichte rund um die Luzisteig kann in einem ausführlichen, fantasievoll gestalteten Videofilm ins Detail angeschaut werden. Es geht von den Römern 15 v. Chr. bis zu den Trainingschulen 2003 n. Chr. Es besteht die Möglichkeit von Apéro und kleinem Imbiss für Gruppen bis zu 50 Personen. Ideal für Familienfeste, Diplomfeiern, Jahrestage von historisch Interessierten. Es liegen schöne Bücher zum Verkauf bereit. Das Alte Arsenal steht in einem prächtigen Wandergebiet. Es gibt auf einem Rundgang zu weiteren Objekten aus der Militärgeschichte und der Bündner Geschichte viel zu entdecken, das Veteranen und Schuljugend gleichermaßen zu begeistern vermag. Lebendiger Geschichtsunterricht kann so erfahren und erwandert werden. Ein toller Ausflugstipp.



Der Zivilschutz kurz erklärt

BABS. Ein umfassendes Reglement («Der Zivilschutz – Grundlagen, Auftrag, Einsatz») und eine grössere Broschüre («Zivilschutz – im Einsatz für die Bevölkerung») informieren bereits breit über den Zivilschutz im Bevölkerungsschutz. In einem neuen handlichen Flyer wird nun «der Zivilschutz kurz erklärt».

Auf zehn kleinformatigen Seiten ist dem Flyer gut lesbar zu entnehmen, was der Zivilschutz im Verbundsystem Bevölkerungsschutz für einen Auftrag hat und wie er organisiert ist. Zudem gibt der Faltprospekt Hinweise zur Schutzdienstpflicht: von der Rekrutierung über die Ausbildung bis hin zu Rechten und Pflichten der Schutzdienstpflichtigen.

Der reich bebilderte Flyer ist ein einfaches und breit einsetzbares Informationsmittel. Ab sofort ist der Flyer «Der Zivilschutz kurz erklärt» mit der Bestellnummer 408.956 d beim Bundesamt für Bauen und Logistik (BBL), 3003 Bern, oder via Internet unter www.bevoelkerungsschutz.ch (Dienstleistungen / Informationsmittel BABS) gratis zu beziehen.

**“Hilfe senden,
mit Berghilf-
Spenden!”**



Schweizer Berghilfe

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33

